## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
2	Trainingswissenschaftliche Konzepte der Ausdauer im Mittel- und Langstreckenlauf	15
2.1	Leistungssport und leistungssportliches Training als langfristiger, geplanter, zielgerichteter, steuerbarer Prozess	15
2.1.1	Vorbemerkungen: Leistungssport und leistungssportliches Training – Ursprünge und sportwissenschaftliches Interesse	
2.1.2	Prozesse der Trainingssteuerung und -regelung, der Trainingsplanung und -durchführung	16
2.1.2.1 2.1.2.2	Trainingssteuerung und -regelung im Leistungssport Trainingsplanung	20
2.1.2.3	Trainingsvollzug (Trainingsdurchführung)	
2.2	Zur Beziehungsstruktur von Trainingswissenschaft und Trainingslehre	25
2.3	Betrachtungen zum aktuellen Leistungsstand und zur Leistungsentwicklung im leichtathletischen Mittel- und Langstreckenlauf	28
2.3.1	Leistungsstand und Leistungsentwicklung der Laufdisziplinen auf nationalem und internationalem Niveau	28
2.3.2 2.3.2.1	Mittel- und langfristiger Aufbau sportlicher Leistung (Trainingsziele)	
2.3.2.2	Trainingsaufbau	
2.4	Mittel- und Langstreckenlaufs  Ausdauertraining als Kernelement des mittel- und langfristigen	31
2.4	Leistungsaufbaus	
2.4.1	Zum Begriff der Ausdauer	
2.4.2	Formen der Ausdauer und Klassifizierungsebenen	
2.4.3	Leistungsaufbau und Trainingsmethoden	
2.4.3.1	Trainingsmethoden der Ausdauer	
2.4.3.1.1	Dauermethode	
	Wiederholungsmethode	
	Wettkampf- und Kontrollmethode	
2.5	Periodisierung und Zyklisierung des leistungssportlichen Trainings	
2.5.1	Periodisierungs- und Zyklisierungsansätze in der Trainingswissenschaft	
2.5.2	Periodisierung und Zyklisierung als Mittel der Trainingssteuerung	
2.5.2.1	Makro-, Meso-, und Mikrozyklisierung des Trainings	
2.5.2.2	Einfach-, Doppel- und Dreifachperiodisierung	49

2.6	Verfahren zur Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung	50
2.6.1	Diagnostische Verfahren zur Bestimmung der Trainingsbereiche	50
2.6.1.1	Laktat-Schwellenkonzepte	51
2.6.1.2	Die maximale Sauerstoffaufnahme	
2.6.1.3	Verfahren der Trainingssteuerung über Herzfrequenz	
2.6.1.4	Beziehung zwischen Laktat, Herzfrequenz und maximaler Sauerstoffaufnahme	60
2.6.2	Trainingssteuerung anhand leistungsphysiologischer Belastungsgrößen	62
2.6.2.1	Trainingssteuerung und Herzfrequenzvariabilität	64
2.6.2.2	OwnZone® als Trainingssteuerungsinstrument	65
2.7	Hilfsmittel zur Steuerung der Trainings- und Wettkampfleistung	69
2.7.1	Trainingsdatendokumentation und -auswertung	
2.7.1.1	Das Trainingstagebuch	
2.7.1.2	Das Trainingsprotokoll	
2.7.1.3	Magneto-optische und -akustische Aufzeichnungsverfahren	
	(audio-visuelle Medien)	72
2.8	Trainingswissenschaftliche Konzepte und ihre Bedeutung	
2.0	für die Trainingspraxis – Eine Zusammenfassung	74
3	Informations- und Kommunikations-Technologien	
•	in der Sportwissenschaft und Sportpraxis	77
3.1	Modellbildung: Problematiken bei der Abbildbarkeit von Realität	77
3.2	Modellbildung und Simulation in der Sportwissenschaft	83
3.3	Leistungsspektrum und gegenwärtiger technischer Stand	
	von luK-Technologien	
3.3.1	Entwicklung digitaler Informationsverarbeitung	
3.3.2	Entwicklungsstadien der Technik	94
3.4	Trainingsdatendokumentation und Datenbanken	95
3.4.1	Hierarchisches Datenbankmodell	96
3.4.2	Relationales Datenbankmodell	97
3.4.3	Das Datenbankanwendungsprogramm Access®	97
3.5	Elektronische Medien in der Trainingspraxis	. 100
3.5.1	Gegenstandsbereich von Medien	
3.5.2	Nutzungsmöglichkeiten und -grenzen	
3.5.3	Funktion und Rolle von luK-Technologien im leistungssportlichen Prozess	
4	EDV-Programme zur Trainingsdatendokumentation und	
	Auswertung: Eine exemplarische Analyse	. 109
4.1	Trainingsdatendokumentation und Auswertung im Kontext	
	der historischen und technologischen Entwicklungen	109

4.2	Das Trainingsdatendokumentations- und Auswertungsprogramm	
404	DLV-Run <sup>©</sup>	
4.2.1	Allgemeine Merkmale	
4.2.2 4.2.3	Leistungsbeschreibung und Benutzerführung Eingabe- und Auswertungsmöglichkeiten	
4.2.3 4.2.3.1	Datenerfassung	
4.2.3.1 4.2.3.2	Auswertungsformen der Trainingsdaten	
4.2.3.2 4.2.3.2.1	Tabellarische Auswertung von Trainingsdaten	117
4.2.3.2.1	Graphische Auswertung und Darstellung	
4.2.4	Ergänzende Leistungsangebote	
4.2.5	Leistungsprofil und seine Bewertung	
4.3	Trainingsanalyse und prognostischer Wert –	
	Versuch einer kritischen Deutung	130
5	Bewegungsphilosophische Analysen, fachwissenschaftliche	
	Grundlagen und ihr Bezug zur Trainingspraxis	133
5.1	Grundlegendes naturwissenschaftliches Paradigma	400
	der Trainingswissenschaften	133
5.1.1	Bestimmende Methodiken in den Trainingswissenschaften	
5.1.1.1 5.1.1.2	Biomechanische Untersuchungen	
5.1.1.2 5.1.1.3	Trainingswissenschaftliche Modelle der Zyklisierung und Periodisierung	
5.1.1.3 5.1.2	Wissenschaftstheoretische Verortung der Zugriffsweisen	
5.2	Grundlegende Kritik am Wissenschaftscharakter der Trainingstheorie	
5.3	Exkurs: Wirklichkeit, Wissen und Handeln im Blickfeld kontroverser	
	wissenschaftlicher Betrachtungsweisen	
5.3.1	Vorüberlegungen zu Wirklichkeit, Wissen und Handeln	
5.3.2	Objektivistische Ansätze	
5.3.2.1	Kritisch-rationales Paradigma	
5.3.2.2	Kritik am Rationalismus	
5.3.3	Subjektorientierte Ansätze	
5.3.3.1 5.3.3.2	Konstruktivistische Erkenntnistheorie	
5.3.3.2 5.3.3.3	Kritik am Konstruktivismus aus kritisch-rationaler Position	
5.3.4	Handlungsorientierter Ansatz	
5.3.4.1	Die "pragmatische Wende"	
5.3.4.2	Wissenschaft und Handeln – ein unauflösbarer Widerspruch?	
5.3.5	Kurze Zusammenfassung zu den wissenschaftstheoretischen Ausrichtungen	
5.4	Fachwissenschaftliche Grundlagen als Menschenwissenschaften	163
5.4.1	Kausale und finale Bezüge (Referenzsysteme) in den Trainingswissenschaften .	163
5.4.1.1	Prozess und Funktion nach Buytendijk	163
5.4.1.2	Grenzen des Geltungsanspruchs	164

5.4.2 5.4.2.1 5.4.2.1.1 5.4.2.1.2	Menschen- und Körperbilder in den Trainingswissenschaften  Bestimmung der Körper- und Menschenbilder bei Tamboer  Substantielle Körperbilder  Relationale Körperbilder	165 166
5.5.1 5.5.2 5.5.3 5.5.4 5.5.5	Bewegungsphilosophische Position der wechselseitigen Ergänzung von substantiellen und relationalen wissenschaftlichen Zugriffsweisen Folgerungen für die Annahme substantieller und relationaler Körperbilder Relationalität und Bedeutungszuweisungen	168 169 171 174
5.6	Zusammenfassung	180
6	Epilog: Sportwissenschaftliches und sportpraktisches Handeln Ein Ausblick auf pragmatische und ethische Implikationen	
6.1	Trainings-Software und ihre Bedeutung für das Handeln im Sport	191
6.2.1 6.2.2 6.2.3	Einige Gedanken zu einem ethisch begründeten Handeln im Leistungssport	192 193
6.3	Schlussbemerkungen	200
Literatı	urverzeichnis	203
Anhan	g	211
Zusam	menfassung / Abstract	227
Der Au	for	229